

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf sie sehr herzlich zum heutigen Tag der offenen Tür mit Segnung der neuen Trinkwasserversorgung begrüßen.

Einen ganz besonderen Willkommensgruß möchte ich an die Herren Pfarrer Schmitt und Nachtrab sowie unseren Altbürgermeister Adolf Rüth richten. Es freut mich, dass zahlreiche Gemeinderäte sowie interessierte Bürger anwesend sind. Außerdem darf ich die Presse sehr herzlich begrüßen

Wenn wir am Waschbecken den Hahn öffnen, läuft sauberes Trinkwasser in bester Qualität. Was für uns selbstverständlich ist, sieht in manchen Regionen der Erde völlig anders aus.

Für große Teile der Menschheit ist das ein Luxus, den sie kaum kennen. Noch immer besteht in vielen Ländern die Versorgung aus zentralen Brunnen, aus denen das Wasser geschöpft, nach Hause getragen und anschließend abgekocht werden muss.

Und selbst wenn eine Leitung bis ins Haus existiert, ist es in sehr vielen Ländern nicht zum Trinken geeignet. In vielen Regionen gibt es keine vernünftige Infrastruktur.

Oft sind Trockenperioden so stark ausgeprägt, dass Wasser ein kostbares Gut ist.

Was das zum Beispiel für die Versorgung kleiner Kinder bedeutet, können wir uns kaum vorstellen.

Solche Probleme scheinen uns fremd. Darüber haben wir uns nie Gedanken gemacht.

Doch der Klimawandel sorgt auch in unseren Breitengraden für Veränderungen. Dass sich Niederschläge im Jahresverlauf ungleichmäßig verteilen, ist nicht neu.

Jedoch werden auch bei uns die Trockenperioden immer länger.

Oberflächenquellen sind dann sehr anfällig und die Schüttung geht schnell deutlich zurück. Auf dieses Problem haben die Wasserwirtschaftsämter schon vor 20 Jahren hingewiesen. Auch für den Markt Frammersbach war daher eine Neuordnung der Trinkwasserversorgung notwendig.

Als nach langer Diskussion und zahlreichen Erkundungen die Entscheidung zugunsten zweier Tiefbrunnen in der Gemarkung Habichsthal gefallen ist, gab es durchaus kritische Stimmen.

Es war von Anfang an klar, dass die Trinkwassergewinnung und das Einspeisen in das Ortsnetz Frammersbach mit erheblichem Aufwand verbunden sein würde.

Obwohl im Herbst 2003 schon einmal die Quelle der Waldschlossbrauerei zur Absicherung dienen musste, wurde die Notwendigkeit der neuen Standbeine von vielen noch nicht gesehen.

Inzwischen hat sich das gewandelt. Seit Sommer 2017 sind die Tiefbrunnen mit dem Ortsnetz Frammersbach verbunden. Und das ist auch gut so!

In dreien der letzten fünf Jahre wäre die Trinkwasserversorgung nicht mehr alleine durch die Oberflächenquellen zu gewährleisten gewesen.

Daran sieht man, wie schnell sich die Ausgangslage verändern kann. Heute können wir heilfroh sein, nun sichere Standbeine zu haben.

Es war ein komplexes Projekt, das vor wenigen Wochen mit den letzten Arbeiten abgeschlossen werden konnte. Einige technische Daten wird das Büro Köhl gleich noch ansprechen.

Ich möchte mich bei allen beteiligten Firmen, der Verwaltung, dem Bauhof und den beteiligten Behörden sehr herzlich bedanken.

Ganz besonders möchte ich mich bei ihnen, lieber Herr Dehmer, bedanken.

Sie haben weit mehr als Dienst nach Vorschrift geleistet. Sie waren eigentlich zu jeder Tages- und Nachtzeit als Ansprechpartner an unserer Seite, wenn es irgendwo geknirscht hat.

So etwas bleibt bei einem Projekt dieser Dimension natürlich nicht aus. Nicht immer geht es um riesige Probleme, wie ein LKW, der ins FFH-Gebiet stürzt, dennoch ist es wichtig, einen verlässlichen Partner zu haben. Dafür herzlichen Dank!

Herrn Löhe möchte ich mit einbeziehen. Er musste an so mancher Baustelle vor Ort den Kopf hinhalten. Das hat nicht immer Spaß gemacht, aber die Arbeit hat sich gelohnt. (Präsent übergeben)

Bei der Bürgerversammlung im Juli haben wir ausführlich den Ablauf des Projektes „Neuordnung der Trinkwasserversorgung Frammersbach“ vorgestellt. Der Schwerpunkt lag zudem auf der Erläuterung des Verbesserungsbeitrages und der anstehenden Schlussbescheide.

Uns ist es aber auch wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern einen Blick in das Innere, hinter die Kulissen zu ermöglichen.

Natürlich geht das bei einem sensiblen Bereich, wie einer Trinkwasserversorgung, nicht jeden Tag. Oberste Priorität hat die Sicherstellung der Trinkwasserqualität.

Darum haben wir uns entschieden, diesen Tag der offenen Tür anzubieten. Heute besteht die Möglichkeit einen Einblick in die Herzkammer – die Aufbereitungsanlage – zu bekommen.

Und auch der Hochbehälter am Höhenrücken zwischen Frammersbach und Habichsthal kann besichtigt werden.

Nutzen Sie diese Gelegenheit. Technisch ist eine moderne Trinkwasserversorgung und ihre notwendige Aufbereitungstechnik schon etwas Besonderes.

Liebe Gäste, bevor ich nun das Wort an Herrn Dehmer übergeben darf, möchte ich mich noch beim Team des DGH für die tolle Unterstützung bedanken. Lieber Franz, dir stellvertretend einen herzlichen Dank!

Lieber Herr Dehmer, ich darf sie nun nach vorne bitten.

Nach Dehmer:

Liebe Gäste,

wir werden nun gemeinsam zur Aufbereitungsanlage laufen. Dort werden die beiden Pfarrer eine Segnung vornehmen.

Es besteht für alle Gäste die Möglichkeit, die Aufbereitungsanlage zu besichtigen. Ich möchte außerdem darauf hinweisen, dass um 13, 14 und 15 Uhr am Hochbehälter am Höhenrücken die Möglichkeit zur Besichtigung besteht.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit und ihr Interesse!